

## Und erneut geht „Globus“ neue Wege.



Am 17. August 2013 besuchten wir im Rahmen des Projektes „Sachsen und Umwelt entdecken – sich integrieren“ die Stadt Frohburg und erholten uns am Harthsee. Frohburg ist eine kleine, aber sehr gemütliche Stadt, 35 km südlich von Leipzig, nicht weit von der Grenze zu Thüringen entfernt. Die erste Erwähnung war Ende des 10. Jahrhunderts. Da Frohburg sich an dem Schnittpunkt von Handelsstraßen befand, kann man die Bezeichnung wortwörtlich mit „froher Festung“ übersetzen. Nach Meinung der Historiker und Wissenschaftler prüften diese Freude die Kaufleute, nachdem sie die Festung erreicht hatten und überzeugt waren, dass sie hier in Sicherheit sein werden und keinen Überfall von Räufern befürchten müssen. Die Haupterwerbsrichtung in Frohburg waren die Produktion keramischer Erzeugnisse und die Weberei. Im Jahre 1785 lebten in der Stadt 1800 Menschen, davon 203 Weber und 10 Töpfer.

Deshalb sehen die Menschen, die in Frohburg ankommen, gleich zwei keramische Flachreliefs: einen Weber und einen Töpfer. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts begann in der Region die Kohleförderung in großem Ausmaß. Bald waren die Reserven erschöpft, eine gigantische Sanierung des Geländes wurde durchgeführt. Dabei entstanden malerische Seen, z.B. der Harthsee, wohin wir nach der Stadtwanderung gelangten.

Aber ich persönlich habe mich am meisten bei dieser Exkursion über die Möglichkeit gefreut, dass ich die Arbeiten des berühmten sächsischen Keramik Künstlers Kurt Feuerriegel (1880 Meißen bis 1961 Frohburg) kennenlernen konnte. Er lebte und arbeitete in Frohburg. Die Statue „Töpfermädchen“ (1936), die wir am Sportplatz erkundeten, gefiel uns allen sehr durch ihre liebenswürdige Art und ihre interessante Ausführungstechnik. Wie es sich erwiesen hat, können nicht nur Marmor- und Bronzeskulpturen die Städte schmücken!



Verschwegene Gässchen und Parkwege führten uns wieder zum Bahnhof, und wir fuhren zum Harthsee. Dieser See wurde infolge der hier durchgeführten Sanierung der Kohleförderstellen von 1987 bis 1995

angelegt. Nach Bewertung der Wasserqualität als Badesee (gemäß EU-Normen) hat er ausgezeichnete Kennwerte. Hier in der Natur organisierten wir einen bemerkenswerten Abend und sangen Wanderlieder, verschiedene Duettvarianten und ein Gitarrentrio sowie ein Trommler schloss sich uns an und niemanden ließ das gleichgültig. In den Liederpausen sonnten wir uns, badeten, und die Wasserqualität im See prüfte jeder für sich selbst. Die Jüngsten, Stärksten und Geschicktesten spielten Volleyball. Im allgemeinen hatten alle ihr Vergnügen, bekamen einen Schuss Lebensmut und gute Laune.



Vielen Dank allen Mitarbeitern des IZ „Globus“, dem Klub „Dialog“ und den Teilnehmern des Klubs „Brigantine“, die diese Veranstaltung organisiert und durchgeführt haben! Lasst uns weitere

bemerkenswerte Reisen durch Sachsen machen!

**Galina Schaatschneider**

## Unser teurer und geliebter „Globus“



Am 17. August hat uns „Globus“ wieder zu einer Exkursion eingeladen. Dieses Mal ging es in die Stadt Frohburg und an den Harthsee. Während wir in der Stadt waren, reicherten wir unser Gepäck mit weiterem Wissen über Deutschland an. Interessant war die Erzählung unserer Reiseleiterin Galina Schaatschneider über diese altertümliche Stadt der Töpfer und Textilarbeiter, über die Überlebenden während des Krieges. Was für Spielzeughäuschen bewahrt diese kleine gemütliche Stadt! Wie lieb und schön sind sie!

Nach der Stadtwanderung begaben wir uns zum See. Das Wetter war herrlich und hat direkt zur Erholung eingeladen. Die Burschen der „Brigantine“ erwarteten uns schon: Warfen den kupfernen Samowar an und bereiteten einen Blätterttee vor. Ein Tee in der Natur mit Rauch und Aroma von frischen Blättern, das ist mit nichts zu vergleichen. Die Burschen aus der „Brigantine“ waren nicht nur gute Organisatoren für Tee, sondern sie sangen auch zur Gitarre sowohl Bardenlieder als auch populäre und unsere Lieblingslieder. Mit Begeisterung sangen wir mit Svetlana Baranenko, und Igor war ein guter Conférencier. Man kann sagen: das Fest ist gelungen. Alle hatten eine ausgezeichnete Stimmung. Das lag vor allem an den Globusleuten! Schließt Euch an und beteiligt Euch an unseren Veranstaltungen! Scheut keine Mühe und ihr findet Begeisterung. Die Prachtkerle sind so sympathisch, klug und kreativ. Vielen Dank für die gute Organisation.



**Ida Resch**





Gefördert durch  
Sozialamt Chemnitz



Unser Seminar berichtet heute über Berufe im Zusammenhang mit Ton und Keramik .

Das sind die Berufe mit Leib und Seele, kreativ wie auch körperlich. Schöpferische Kraft geht durch die Hände direkt in den Werkstoff Ton. Keramik und Töpfern gehören zu den beliebten Hobbys und finden dabei in allen Altersklassen großen Zuspruch. Wer sich nicht nur hobbymäßig, sondern auch beruflich mit dem Töpfern beschäftigen möchte, findet mehrere Berufsbilder im Zusammenhang mit Ton und Keramik. Mögliche berufliche Tätigkeiten dabei sind:

1. Keramiker
2. Keramikermeister
3. Industriekeramiker Anlagentechnik
4. Industriemechaniker Dekorationstechnik
5. Industriekeramiker Modelltechnik
6. Industriekeramiker Verfahrenstechnik
7. Produktionshelfer - Keramik

Ausbildungsdauer: 3 Jahre.

Töpfereien - traditionelles Kunsthandwerk in Frohburg. Hier lebte Kurt Feuerriegel (\* 6. Januar 1880 in Meißen, Sachsen; † 16. Juni 1961 in Frohburg). Er war einer der bedeutendsten Kunstkeramiker des 20. Jahrhunderts in Sachsen. Mit seinem einmaligen und wertvollen Bestand an Keramiken von Kurt Feuerriegel bewahrt das Museum in Frohburg ein bedeutendes Zeugnis sächsischer Kultur und dokumentiert einen wichtigen Abschnitt sächsischer Kunstgeschichte.



Frohburg ist eine Kleinstadt in der Mitte zwischen Leipzig und Chemnitz an der Grenze zu Thüringen, ca. 35 km südlich von Leipzig und 10 km südlich von Borna. Durch Frohburg fließt das Flüsschen Wyhra. Um 2012 hat die Stadt etwa 10500 Einwohner.

Erstmals erwähnt wurde die gleichnamige Schutzburg Ende des 10. Jahrhunderts. 1198 wird Frohburg als Siedlung, 1233 erstmals als Stadt urkundlich erwähnt. Frohburg soll zwei wichtige Handelsstraßen sichern, die sich hier mit eigenen Übergängen durch die Wyhra kreuzten. Der Name hat jedenfalls nichts damit zu tun, dass durchreisende Kaufleute froh waren, wenn sie den Ort erreicht hatten und keine Übergriffe durch Raubritter mehr zu fürchten hatten. Die Stadt verfügt aber noch über keinerlei Stadtrechte und wird vom Grundherrn regiert. Erst 1831 erhält Frohburg durch die neue sächsische Verfassung die Stadtrechte. Von dem Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzenden wirtschaftlichen Rückgang erholte sich die Stadt erst durch die im Jahr 1883 erfolgte Gründung einer Kattundruckerei und den beginnenden Braunkohlenabbau nördlich der Stadt.

1910 - 61 Der Bildhauer und Keramiker Kurt Feuerriegel (1880 - 1961) setzt die im Absterben begriffene Töpfertradition fort.

Vom 19.-25. Mai 2008 findet die Festwoche zur 775 Jahrfeier von Frohburg statt. Unter dem Motto „Ein Fest von Frohburgern für Frohburger“ wurden zahlreiche Veranstaltungen organisiert, die in dem historischen Festumzug ihren Höhepunkt fanden.

## Sehenswürdigkeiten



Centauren  
- Brunnen



Schloss  
( Museum )



Töpfer-  
mädchen



Schlossmühle



Kirche  
„St. Michaelis“



Kirche  
Greifenhain



### Wissen Sie, dass ...

... der russische Kaiser Alexander am 30. April 1813 und am 1. Mai 1813 sein Hauptquartier auf Schloss Frohburg nimmt, ehe er in die Schlacht gegen napoleonische Truppen zieht. In diesem Jahr werden die Frohburger wieder durch Kontributionen stark belastet.

... amerikanische Truppen am 14. April 1945 in Frohburg einmarschieren. Anfang Juli ziehen sie wieder ab und die russische Rote Armee richtet eine Kommandantur in Frohburg ein.

... in der Nähe das Naturschutzgebiet „Eschfelder Teiche“ sich befindet. Um 1960 ein Großbrand legt das Gebäude der Station „Jungfer Naturforscher und Techniker“ in Schutt und Asche.

... Kurt Feuerriegel in der Region zahlreiche Spuren hinterlassen hat. Z. B. das Töpfermädchen in Frohburg. Im Museum der Stadt Frohburg wird eine umfangreiche Sammlung seiner Arbeiten gezeigt.